Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 19. Oktober Nr. 42.

Lokales

CIESZYN. *(Flughafen-Anlagen im Teschner Schlesien)* werden nach dem Programm der L. O. P. P. in nächster Zeit auch in Bielitz, Cieszyn, Ustron und Polana errichtet werden.

— *(Besitzwechsel.)* In letzter Zeit sind in Cieszyn folgende Besitzveränderungen intabuliert worden: Es haben gekauft: Bank Gospodarstwa Krajowego von Herrn Paul Wiesner die Realität Grundbuchseinlagezahl 275 Obere Vorstadt um 7500 Zł; — die Fabriksarbeiter-Eheleute Herr Johann u. Frau Susanna Mikula in Brzezówka von den Eheleuten Herrn Wilhelm und Frau Marie Gruszczyk die Realität Nr. 158 Freistädter Vorstadt um 15.000 Zł: — Herr Johann Tomica, Tischlermeister in Cieszyn, das Semmelverkaufsgewölbe Nr. 109 a Stadt von der Bäkkergenossenschaft um 1200 Zł; — die Eheleute Herr Emil und Frau Emilja Gabsdyl in Cieszyn, ersterer Przodownik bei der Wojwodschaftspolizei, die Realität Grdb.-E.-Z. 417 Freistädter Vorstadt von Frau Susanna Smyczek um 15.000 Zł; — Frau Anna Tomala, Bäckersgattin in Strumień, die Realität Grdb.-E.-Z. 73 und 74 Obervorstadt von Herrn Josef Sadowski um 5300 Dollar; — Herr Michael Marek, Privater in Cieszyn, die Realität Nr. 274 Freistädter Vorstadt von Herrn Stefan Iwanek um 25.000 Zł; — die Brauereibeamtens-Eheleute Herr Emanuel u. Susanna Lentschig in Cieszyn die Realität Nr. 19 und die Realität Grdb.-E.-Z. 362 Freistädter Vorstadt von Frau Anna Zientek um 15.600 Zł: — Frau Anna Zientek, Private in Cieszyn, die Realität Grdb.-E.-Z. 539 Freistädter Vorstadt von Herrn Josef Parma um 2680 Zł; — Herr Josef Pluciński, Elektrizitätswerks-Beamter in Cieszyn eine Grundfläche von 7 ar 21 m² Gdb.-E.-Z. 469 von Herrn Johann Branny um 3500 Zł.

— *(Wahlen ohne — Wahlbewegung.)* Nur noch 4 Wochen trennen uns von den Sejm- und Senatswahlen, aber von einer Wahlbewegung ist vorläufig noch wenig zu sehen. Bisher hat hier noch nicht eine einzige Wahlversammlung stattgefunden.

— *(Verhaftung von Kirchenräubern.)* Die Wojwodschaftspolizei hat in Cieszyn die bekannten Einbrecher Johann St. und Anton S. unter dem Verdachte, den Kirchenraub in Lipowiec und den Einbruch in den dortigen Pfarrhof verübt zu haben, verhaftet.

— *(Verlegung des Inspektorats der Grenzwache nach Biala.)* Mit 1. d. M. wurde der Sitz des Inspektorats der Grenzwache von Cieszyn nach Biała verlegt.

— *(Neue Telephonnummer.)* Die Telephonnummer in der Wohnung (Niemiecka 11) des Herrn Ignaz Guttmann, Generalsekretärs des „Phönix", ist 283.

— *(Aus dem Gerichtssaale.)* („Bin ich's oder bin ich's nicht?") Karol Tomica aus Hażlach war beschuldigt, bei einem Einbruchsversuch von der Polizei betreten worden zu sein; auch soll er bei diesem Anlasse tätlichen Widerstand geleistet haben. Er leugnete und gab an, es müsse sich um einen Doppelgänger handeln. Es wurde ein umfangreicher Indizienbeweis geführt, um seine Identität darzutun. Zwei Verteidiger, Dr. Wollosch und Dr. Kremer, führten einen umfassenden Gegenbeweis. Der Senat (Vorsitzender Gerichtsrat Arzt) vermochte schließlich die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht zu gewinnen u. sprach ihn frei.

(Ein unverbesserlicher Dieb) ist der 20-jährige Georg Kalinowski, ein Arbeiter, der 4 Gymnasialklassen hat, aber keine Beschäftigung sucht und schon eine Reihe von Gefängnisstrafen wegen Diebstahls abgebüßt hat. Am 7. Spt. aus der Haft entlassen, stahl er noch am selben Tage in Koniakau bei einem Goralen Kleidungsstücke, wurde indes gleich erwischt und bekam nun neuerlich 10 Monate Kerker.

— *(Aus dem jüd. Kultus- u. Vereinsleben.)* In der Hauptsynagoge zu Cieszyn findet der Abendgottesdienst bis auf weiteres um 5 Uhr statt. Morgengottesdienst unverändert werktags um 7 Uhr, am Sabbath um ½8 Uhr. Sabbath-Vorm.-Gottesdienst (Mussaf) um 11 Uhr, Sabbath-Nachm.-Gottesdienst (Minchah) 3 Uhr.

(Zionistischer Verein in Cieszyn — Vorträge.) Im Vereinslokal, Sejmowa (Landhausgasse) 12. Freitag, den 17. Okt. 8 Uhr abends. Herr Dr. Friedmann: „Die Religionsphilosophie des Maimonides", Fortsetzung. Samstag, den 18. Okt. 4 Uhr nachm.: „Presse-Wochen-Bericht". Da sich für unsere Vorträge ein lebhaftes Interesse zeigt, bringen wir hiemit unseren Mitgliedern sowie den sonstigen interessierten Kreisen zur Kenntnis, daß die Vorträge *regelmäßig an jedem Freitag-Abend* (8 Uhr) im Vereinslokal, Sejmowa 12, stattfinden werden. Für die Samstag-Nachmittage (bis auf weiteres 4 Uhr) führen wir über allgemeinen Wunsch einen *„Presse-Wochen-Bericht"* ein, bei welchem jedesmal die wichtigsten und wissenswerten Ereignisse in der jüdischen Welt zur Besprechung gelangen werden. Unsere w. Vereinsmitglieder laden wir hiemit zum fleißigen Besuche unserer Vorträge und Vorlesungen ein. Sonstige Gäste sind uns stets herzlich willkommen.

ČECH.-TESCHEN. *(Städtische Angelegenheiten.)* In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung referierte Herr Bürgermeister Koždon über das Ergebnis von Interventionen bei den Regierungsstellen in Prag wegen des Spitalsbaues, der Einlagen in der Teschner Sparkasse, des Baues der czechischen u. der deutschen Handelsschule, Errichtung einer Autobuslinie nach Freistadt, der Errichtung einer städt. Sparkasse usw. Die Deputation war mit dem Erfolge der Reise zufrieden, namentlich die Angelegenheit der Liquidierung der Spareinlagen ist auf bestem Wege.

— *(Neubauten.)* Demnächst wird in Čech.-Teschen ein Gendarmerie-Gebäude gebaut. Das Objekt wird an der Ostrauerstraße gegenüber der Glajcar'schen Mühle stehen. — Mit dem Baue des Feuerwehrdepots, das gegenüber der Allee, nächst der Straße zum Schlachthaus situiert sein wird, wurde bereits durch die Firma Fulda begonnen.

— *(Vortrag.)* Über Einladung der W. J. Z. O.-Gruppe spricht Abgeordneter Dr. Julius Reiß aus Bratislava am Montag, den 20. Okt., pünktlich um ½9 Uhr abends, in Čech.-Teschen im kleinen Saale der Schießstätte.

I A 477/24
75

Edykt licytacyjny.

Dnia 12 listopada 1930, o godz. 13-tej, w Sądzie powiatowym w Cieszynie, biuro Nr 40, sprzeda sie przez publiczną licytację kosztowności pozostałe w masie spadkowej po błp. Sarynie Kranzowej (Kranz), a to: branzoletka złota z diamentami, kolczyki złote z brylantami, kolczyki złote, pierścienie, zegarek i t. p., wartości szacunkowej od 2 zł do 1500 zł (przedmioty i wartość szacunkowa są szczegółowo podane w edykcie wywieszonym na tablicy sądowej).

Sprzedaż rozpocznie się w pół godziny po czasie wyżej oznaczonym.

W międzyczasie można obejrzeć przedmioty wystawione na sprzedaż. Poniżej ceny szacunkowej sprzedaż nie nastąpi.

Sąd powiatowy w Cieszynie, oddz. I.,
dnia 10 października 1930.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach einem eleganten Auto, dem ein festlich gekleideter junger Mann entstieg. „Panie Dobrodzieju", sagte Niedopytalski, „ich könnte wetten, daß dies ein Heiratskandidat ist, der um die Hand der Haustochter anhalten will." — Ich blickte sinnend nach dem Auto und bemerkte: „Die Zeiten werden immer komplizierter. Ehedem genügte ein Zylinder, wenn man um die Hand eines Mädchens aus gutem Hause anhielt, heute, will man Erfolg haben, braucht man deren sechse. Na ja, Sie können übrigens recht haben. Das scheint wirklich ein Bewerber um die Hand des reichen Fräuleins G... zu sein. Armer Siegfried, was wird der dazu sagen?" — „Woso?", fragte Niedopytalski. — „Eine Tanzstunden-Geschichte", erwiderte ich; „Fräulein G... tanzte viel mit Siegfried. Das Fräulein G... hatte ihn ganz gern, aber das war alles, denn er war arm. Er aber war sehr verliebt in sie. „Sie sind wohl sehr reich?" fragte er sie. — „Ja, ich bekomme über 500.000 Kč mit." — „Wollen Sie mich heiraten, Fräulein?" — „Nein." — „Das dachte ich mir", sagte er ernst. — „Ja, warum fragten Sie mich denn dann?" — „Ich wollte wissen, wie man sich fühlt, wenn man gerade eine halbe Million Kronen verloren hat!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Geld allein macht nicht glücklich, hat bekanntlich emal e Einbrecher gesagt und hat außerm Geld auch noch de goldene Uhr mitgenommen. De

Hauptsach' is, wenn man a braves Mädchen bekommt. Wie zum Beispiel Berl Feintuch aus Krokew, der mit e hiesiges braves Mädchen hat Chassene (Hochzeit) gehabt. Am Morgen nach der Hochzeit strahlt Berl. „Ich hätte dich auch nie geheiratet", klopft er sie befriedigt auf den Rücken, „wenn du früher hättest meinen Bitten nachgegeben." ...Lacht se drauf lustig und sagt: „Das ist mir einmal passiert und nicht wieder"... Ibrigens, auf de heintigen Weiber zu sagen! Neilich treff' ich in der Allee auf e Bank sitzen den Herrn Blaustein. „Wie gehts?", frag ich; „wo habense de Frau Gemahlin?"... „Wo ich hab' meine Frau? Durchgegangen is se mir. Mit mein besten Freind is se durchgebrannt!"... „Was Se nischt sagen!", ruf ich aus; „mit wem denn?"... „Keine Ahnung — aber jenner is jetzten unbekannterweise mein bester Freind. Hundert Jahr soll er leben!" — Wir lachten. „Na, da hat er ja ein fröhliches Szimchestojre (jüdisches Freudenfest) gehabt, Panie Dobrodzieju", sagte Freund Niedopytalski, der sich auch schon ganz gut in den jüdischen Festen auskennt; „übrigens soll es heuer an euerem Freudenfest bei den Orthodoxen friedlich und ohne Konflikte zugegangen sein. Auch die Prozesse bei Gericht sollen sich in Wohlgefallen aufgelöst haben, denn die Rekursinstanz hat die mehrwöchigen Arreststrafen aufgehoben und auf kleine Geldstrafen, bei manchen sogar auf Freispruch erkannt." — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! De Herren beim Gericht kennen schon unsere Leit. De Oehrenbeleidigungen u. Pätsch sennen eben nischt tragisch zu nehmen. Bald hacken (raufen) sich de Jüden, bald machen se wieder Scholem (Frieden). Was heißt e Oehrenbeleidigung? Es is nischt so bös gemeint, wenn einer dem andern wünscht „'ch hab dich in der Erd'", denn nachdem jetzt alle Geschäften „in der Erd'" sind, wo soll der Geschäftsmann anders sein, wie „in der Erd'! Solche Schmeichelwörter kommen mer gerad eso vor, wie ich neilich in Weichsel hab gehört zwischen e jungen Pachołek u. e goralische Suske. Im Vorübergehen sagt er: Zuzko, dałabyś mi pusy? (Möchst du mir ein Busserl geben?) Sagtse drauf: Całuj mnie w .....! (auf deitsch: Kischmochintoches) Sag ich zum Pachołek: Habense das gebraucht? Meint er treuherzig: U nas na dziedzinie to już taki zwyczaj powiedzieć se pare miłych słów! (Bei uns aufm Dorf is es schon so e Mode, daß man sich gegenseitig zuruft a paar f r e u n d l i c h e Worte.)

KUBA.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.